

REVOLUTION DES GEBENS

Bedingungsloses Geben als Instrument für Glück und Wohlstand? Ja, das geht: Wirtschaftsvisionär Nipun Mehta verändert die Art, wie Menschen leben und wirtschaften, indem er BEWUSSTSEIN FÜR „GIFTIVISM“ schafft. Gastautorin Nicole Hobiger-Klimes hat ihn in Wien getroffen.

Man könnte sagen, der indischstämmige Vollblutfreiwillige Nipun Mehta ist der Superheld des Gebens, die lebendige Antithese der Generation „Ich, Ich, Ich!“. Bereits 2014 verlieh ihm der Dalai Lama den Titel „Unsung Hero of Compassion“, was so viel bedeutet wie „stiller Held des Mitgefühls“. Etwas mehr ins Licht der Öffentlichkeit trat Nipun Mehta, als US-Präsident Barack Obama ihn 2015 als Berater einsetzte. Journalist:innen zählen ihn längst zu den „100 inspirierendsten Persönlichkeiten weltweit“. Ich durfte ihn persönlich kennenlernen und wollte von ihm wissen, ob jemand wie er auch mal schlechte Tage habe – und was er in solchen Momenten tue. Nipun antwortete: „I do small acts of kindness.“ Diese kleinen Gesten der Freundlichkeit würden alles ändern, auch Stimmungstiefs. Geben erfüllt ihn. Dabei war Nipun Mehta nicht immer ein „hauptberuflicher Freiwilliger“, wie er sich selbst bezeichnet. In Indien geboren, heuerte er nach seinem Informatik- und Philosophiestudium als gefragter Softwareentwickler im Silicon Valley an. Geld und Karriere waren ihm sicher. Doch er entschied sich für einen anderen Weg: 1999 gründete er die NGO *ServiceSpace*, eine Bewegung von mittlerweile rund 500.000 Menschen, die Freiwilligenarbeit auf der ganzen »

FOTOS: GETTY IMAGES

VOM ICH ZUM WIR.
Kleine Gesten wie eine Umarmung helfen nicht nur anderen, sondern auch einem selbst bei Stimmungstiefs, davon ist Berater Nipun Mehta überzeugt.

